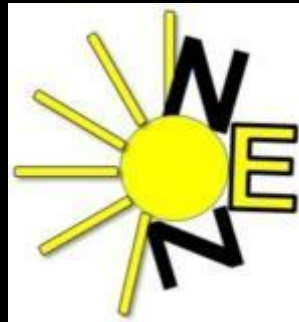


**EIGENVERBAUCH IM GEMEINNÜTZIGEN
WOHNBAU ANHAND DES BEISPIELS
DER
WOHNGENOSSENSCHAFT ROSSFELD**



**Verein für nachhaltige
Energieerzeugung und zukunftsfähige
Lebensweisen**

„WENN VIELE KLEINE LEUTE, AN VIELEN
KLEINEN ORTEN, VIELE KLEINE DINGE TUN,
KÖNNEN SIE DAS GESICHT DER WELT
VERÄNDERN“.



EINER DIESE ORTE IST DAS ROSSFELD, BERN

- Die Wohngenossenschaft Rossfeld in Bern ist 5 Jahre jung.
- Sie besitzt 3 Mehrfamilienhäuser mit 6 Eingängen.
- Es bestehen 3- und 4 Zimmerwohnungen, insgesamt 42 Wohnungen
- Die Bewohnerschaft zeigt sich offen für Neues, auch diejenigen welche schon seit Jahrzehnten dort wohnen.

WOHNGENOSSENSCHAFT ROSSFELD



PROJEKTIMPULS

- Der Sanierungsbedarf war bei der Gründung bereits bekannt. Auf Grund der Sanierung, kam das Thema Photovoltaik ins Gespräch.
- Daraufhin gründeten einige Bewohner den Verein NEZ, Verein für nachhaltige Energieerzeugung und zukunftsfähige Lebensweisen
- Vision: Die BewohnerInnen können sich mit dem Projekt identifizieren.
- Die Genossenschaft stellt die Dächer zur Verfügung, der Verein finanziert und betreibt die Anlagen. Damit entsteht keine zusätzliche finanzielle Belastung für die Genossenschaft.

EIGENVERBRAUCHSLÖSUNG

- Bald kam das Ziel Eigenverbrauch auf, welches dann mit der Vollzugshilfe möglich wurde.
- Wir dimensionierten die Anlagen so, dass wir in die EIV kamen
- Geplant wurde je Netzanschlusspunkt eine eigenständige Anlage, so dass der Eigenverbrauch möglich wurde, ohne dass wir wussten, ob wir diesen umsetzen können.
- Installiert wurden somit 6 Anlagen mit je einer Leistung von 10.4 bis 11.2 kWp DC

ETAPPEN

- Die Häuser wurden in Jahresrythmus saniert. Folglich hatten wir drei Projektetappen.
 - Die erste Etappe wurde der Eigenverbrauch nur mit dem Allgemiestrom realisiert.
 - Bei der Zweiten das ganze Haus als Pilot.
 - Bei der dritten Etappe die ganze Genossenschaft.
-

SCHWIERIGKEITEN & STOLPERSTEINE EW

- Energiewerk (EW) zeigte technisch kompetent und innovativ
- aber hatte Mühe mit Vertragserstellung und mit einem Verein als Vertragspartner
- ungewohnter Umgang mit Prosumenten seitens EW
- Schwierigkeiten der interne Koordination beim EW mit neuem Thema wurden für uns sichtbar
- Schleppende, monatelange Vertragsverhandlungen (Vertragsabschluss erst 3 Monate nach Inbetriebnahme)
- Schwierigkeiten mit Rechnungstellung (1. Rechnung 5 Monate nach Inbetriebnahme)

LÖSUNGSWEGE EW

- klare Forderungen ans EW gestellt
 - direktes Gespräch mit Entscheidungsträgern gefordert
 - Offenheit für Lösungen
 - EW installiert die Zähler und liest diese aus (per Fernablesung)
 - monatliche (Papier-)Rechnungen incl. Verbrauchsdaten sämtlicher EigenverbraucherInnen
 - angenehme Zusammenarbeit mit EW zum Ende der Projektphase
-

DAS „BIG PICTURE“ FOKUSSIEREN



SCHWIERIGKEITEN & STOLPERSTEINE INTERN

- Hoher Informationsbedarf der BewohnerInnen, Grundlagenwissen vermitteln
- Bedenken über Beitritt zu Eigenverbrauchsgemeinschaften
- Bedenken über steigende Kosten und Versorgungssicherheit
- „Natürliche Trägheit“ sich um mit dem Thema auseinanderzusetzen verzögerte die Vertragsunterzeichnung durch die BewohnerInnen

LÖSUNGSWEGE INTERN

- Vertrauensbildung, transparente Information
 - Grundsatzentscheid bei Generalversammlung
 - BewohnerInnen zahlen soviel wie für das Grundprodukt des EW
 - keine HKN und keinen Aufpreis für Sonnenstrom für BewohnerInnen
 - Bedürfnisse und Sorgen ernst nehmen
 - sich Zeit nehmen für Gespräche, erklären
 - Identitätsstiftend: „Strom vom eigenen Dach“
-

RECHTLICHE HÜRDEN

- Drei Vertragswerke:
 - Stromrückliefervertrag zw. EW und Verein
(Abrechnungsintervalle, Haftungsfragen, Datenübertragung, Zählermiete, Lastgangmessung oder nicht)
 - Vertrag zum Beitritt zur EVG zwischen Verein und BewohnerInnen
 - Anhang zum Stromrückliefervertrag zwischen EW und BewohnerInnen, da EW Kenntnis darüber verlangt , wer in den Wohnungen wohnt

ABRECHNUNG

- EW übermittelt monatlich die Zählerdaten sämtlicher Wohnungszähler und des Allgemeinstroms
- EW stellt je EVG eine Rechnung
- Verein stellt BewohnerInnen dreimal jährlich eine Akontozahlung und eine Schlussrechnung
- Während Projektphase hat Verein ehrenamtlich gearbeitet inkl. Rechnungstellung
- Nun erfolgt Abrechnung innerhalb der Genossenschaft

SCHLÜSSELWÖRTER & FAZIT

- Vision, Identifikation, Überschaubarkeit, Vertrauensbildung, Selbstverantwortung, Eigeninitiative, Beharrlichkeit
- Das Konzept mit Verein bewährt sich, wenn die Genossenschaft keinen finanziellen Einband wünscht.
- Aufwand für Verein ist erheblich
- Verhandlungen mit EW aufwändig
- Information der BewohnerInnen, (technisch und vertraglich komplexe Materie verständlich machen, z.T. vorhandene Trägheit der BewohnerInnen überwinden)

FEIERN

- Alle BewohnerInnen sind den EVGs beigetreten
- Die Schritte feiern!
- Viele freuen sich, an einem Pionierprojekt mitbeteiligt sein zu dürfen

DANKE VIELMALS!

